

fasserin auf das, was sie bezwecken, Achtung oder Bedauern, ergeht. Es ist unmöglich, daß sie ihre Tendenz, zur Belehrung ihrer Schwesternwelt beizutragen, verfehlen kann. — In den Verwaisten giebt sie uns das treue Gemälde von sittlicher Bildung und Verbildung zweier vater- und mutterlosen Mädchen, die nach dem Tode ihrer Aeltern der Seelenpflege naher Verwandtinnen, Rosalie die ältere, der Baronin von Wieburg, einem Weibe, das, um früherer betrogenen Gefühle willen, die Männer haßt, und bei großem Reichthum ihrer Eitelkeit, Alles, und wenn es seyn muß, auch ihren Ruf, opfert, und Maria, die jüngere, der Landrätthin von Seethal, einem in jeder Hinsicht vollkommenem Muster des weiblichen Geschlechts, überlassen werden. Maria gedeiht unter der Leitung dieser würdigen Pflegerin zu einem vollkommen tugendhaften, lebensfrohen und glücklichen weiblichen Wesen, und Rosalie, die Puppe einer eiteln Thörin, ausgeschmückt mit allem moralischen Flitter der großen Welt, geht, durch die geheime Mitwirkung der Baronin, als Opfer der Sinnlichkeit eines Prinzen unter, der im Anfange auf eine romanhafte Weise Alles verspricht, um nach dem Genuße Nichts zu halten und alles, was ihm die höhere Pflicht gebent, der elenden Conuenienz zu opfern, nebenbei aber die pötherhafte Rolle eines Leiden den spielt. — Hier zeigt die Landrätthin in

einem herrlichen Bilde einer mütterlichen Freundin, wie man ein gefallenenes weibliches Mädchen wieder aufsehen, für die Ausübung anderweiter Pflichten gewinnen und in dieser Uebung wieder mit der Welt und dem Leben ausöhnen müsse, und giebt auch hier ein Muster, das so selten gegeben zu werden pflegt. — Wir glauben genug gesagt zu haben, um anzudeuten, wie werth das Buch ist, von gebildeten Frauen und Jungfrauen gelesen zu werden.

E. M. r.

Belohnung des Verdienstes.

Am 28. September wurde unser geschätzter Musikdirektor Prager, dem wir eine so meisterhafte Direction unsres Theater-Orchesters verdanken, von Sr. Majestät, unserm Allergnädigsten Könige Friedrich August, für eine höchstihnen von demselben unterthänigst zugesandte Missa, mit einem köstlichen Brillantringe erkreut, der den Empfänger um so höher beglückte, da er ihm gerade von einem Monarchen kam, der ihm so überaus theuer ist, und den er mit heißester Liebe verehrt. Gewiß nehmen die Freunde des braven Tonkünstlers und Tonsetzers an dieser ihm wiederfahrenen Auszeichnung den wärmsten Antheil; darum haben wir uns beeilt, die uns davon gewordene Kunde durch gegenwärtiges Blatt in weitere Verbreitung zu bringen.

D. Red.

Dr. A. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 24. bis zum 30. September sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d

Ein Junggeselle, 17 Jahr, Hrn. George August Kühns, Kunstgärtners Sohn, Schneiderlehrling, am Thomaskirchhofe.

S o n n t a g

Eine Frau 70½ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Bischoff's, Bürgers und Seidenfabrikantens, auch, Hausbesizers Ehefrau, im Klitschergäßchen.